

Editorial

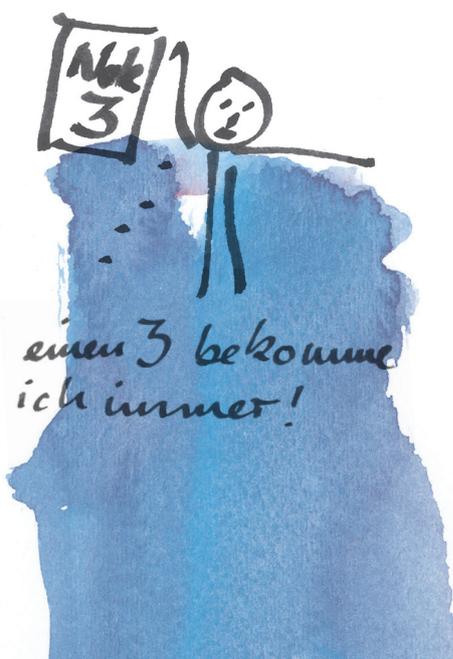
Zum Thema

Die *Not mit den Noten im kompetenzorientierten Religionsunterricht* – rückt das *Kontakt*-Heft nicht ein eher nachrangiges Themenfeld in den Vordergrund? Der Religionsunterricht steht heute angesichts tiefgreifender und seine Zukunft prägender religionsdemographischer Entwicklungen vor grundlegenden Weichenstellungen, angesichts fortschreitender Entkirchlichung und Säkularisierung, weltanschaulicher und religiöser Ausdifferenzierung ... Immer neue Meinungsumfragen zum RU, aktuelle Positionspapiere, auch Aktionen wie die derzeitige *Kampagne des Deutschen Katecheten-Vereins (daRUm)* verweisen nachdrücklich darauf. Ist dann die Behandlung der schon vielfach diskutierten Notengebung in diesem Fach nicht fehl am Platz?

Kleine Widerrede: Gerade im Horizont seiner schulischen Zukunftsfähigkeit hat der Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach seine gegenwärtigen Hausaufgaben überzeugend zu machen! Die Fragen der Leistungserhebung und -bewertung haben im Kontext der Kompetenzorientierung neue Akzentuierungen und erhöhte Bedeutsamkeit erhalten. Häufige und dringliche Anfragen von Lehrkräften zeigen die noch bestehenden Nöte, hier gilt es praktikable Kriterien einzuüben und Routinen zu entwickeln.

Doch zugleich werden Grundaussichtungen des Religionsunterrichts tangiert: Wie steht es um ihn – bildet er Kompetenzen aus, die es wert sind, auch künftig überprüft zu werden? In

der Website der genannten Kampagne findet sich folgende Zuschreibung: „Der Religionsunterricht eröffnet die Frage nach dem Woher, Wohin und Wozu und ergänzt damit den übrigen Fächerkanon um die Sinnfrage“; hier wird – angelehnt wohl an das Modell der *Modi der Weltbegegnung* (Jürgen Baumert) – die schulische Unersetzbarkeit dieses Fachs angedeutet. Im Religionsunterricht geht es nicht um „Bildungsdeko“, vielmehr um den Kern menschlicher Existenz, um die Kompetenzen, sich den großen Daseinsfragen zu stellen. Diese sind unabdingbar nötig für fundierte Bildung, persönliche Lebensbewältigung sowie als Kommunikationsbasis – gerade in einer offenen Gesellschaft. Diese Kompetenzen sind es weiterhin wert, im Religionsunterricht bewertet und damit auch nachhaltig gefördert zu werden; natürlich immer im Wissen, dass es um mögliche Dispositionen für den Glauben geht, er selbst aber weder in Kompetenzen noch in Noten fassbar ist.



Zur Disposition

Dieses *Kontakt*-Heft nähert sich der Thematik mit zwei Positionen von *Matthias Werner* und *Birte Platow*. Zwei Religionspädagogen, katholisch und evangelisch, skizzieren ihre *Not mit den Noten* im Religionsunterricht. Diese beiden Statements wollen Sie, liebe Leserinnen und Leser, motivieren, uns Ihre *Not mit den Noten* mitzuteilen – „Sag, wie hast du's mit den Noten in Religionslehre?“. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht? Worin tun Sie sich schwer in Sachen Noten? Was unterscheidet den Religionslehrer bzw. die Religionslehrerin von anderen Fachlehrer(inne)n? Ist die Zeugnisnote des Religionsunterrichts eine normale Note oder doch mehr ...? Die katholische Religionspädagogin *Annegret Reese-Schnitker* von der Universität Kassel geht in ihrem grundlegenden Artikel der „herausfordernden Balancierungs-aufgabe für Religionslehrerinnen und Religionslehrer bei der Leistungsmessung im Religionsunterricht“ nach. Sie führt damit in die komplexe Thematik ein und konstruiert zugleich den Hintergrund sowohl für die beiden Statements als auch die folgenden Praxisbeiträge. *Michael Stocker* liefert unter dem Titel „Leistungserhebung und Leistungsbewertung im Religionsunterricht der Grundschule und Mittelschule“ eine Zusammenschau der aktuell relevanten Gesetzesvorgaben und Verordnungen. *Barbara Buckl*, *Hans Korell*, *Marianne Oettl* und *Thomas Ohlwerter* skizzieren vielfältige Formen von Leistungserhebung und Leistungsbewertung in der Grund- und Mittelschule. *Ludwig Sauter* geht in seinem Beitrag „Am Lernen und Leisten



beteiligen“ differenziert und anschaulich auf die Chancen und Grenzen der so genannten Lerngespräche und Lernentwicklungsgespräche an der Grundschule ein. *Christian Heindel* und *Alexandra Kirchlechner* reflektieren anschaulich die Leistungsbewertung im kompetenzorientierten Religionsunterricht an der Mittelschule. *Sophie Zaufal* gibt in ihrem Artikel praktische Hinweise für die kompetenzorientierte Leistungserhebung in der fünften und sechsten Jahrgangsstufe der Realschule, *Matthias Bär* beschreibt kenntnisreich „notwendige Korrekturen“ bei der Leistungsbeurteilung im katholischen

Religionsunterricht an Gymnasien in Zeiten der Kompetenzorientierung, *Meinrad Hörwick* nimmt die Leistungsbewertung im kompetenzorientierten Religionsunterricht an den Beruflichen Schulen kritisch in den Blick. *Kristina Roth* und *Anne Hopmann* bedenken schließlich die Leistungsmessung in der inklusiven Schule.

Allen Autorinnen und Autoren ein herzliches Dankeschön für die anregenden Beiträge! Die Heft-Mitte gestaltet mit seinem Artikel „Die Pädagogik Gottes“ Weihbischof *Florian Wörner*; dabei orientiert er sich am christlichen

Menschenbild und gibt abschließend Hinweise für die pädagogische Praxis. Die Gedanken zum Titelbild, die aus der Feder von *Bernhard Rößner* stammen, bilden den Abschluss des Praxisteils, den sie nochmals beleuchten, kritisch reflektieren und auch weiterführen.

Es folgen umfangreiche Buchbesprechungen, die Informationen aus der Abteilung runden das Heft ab.

Die Karikaturen von *Romuald Grondé* setzen humorvolle, doch zugleich nachdenkliche Akzente.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen des *Kontakt*-Heftes sowie Erkenntnisse, wie Kompetenzen im Religionsunterricht bewertet und damit auch nachhaltig gefördert werden können. Dabei geht es, wie bereits gesagt, zwar nur um mögliche Dispositionen für den Glauben, aber diese können zu begründeten Schritten in eine persönliche Glaubensentscheidung werden.

Gemeinsam mit dem Kontaktbeirat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung Schule und Religionsunterricht wünschen wir Ihnen ein erfülltes und erfüllendes Schuljahr 2018/19!

Bernhard Rößner, OStD i. K.,
Leiter der Abteilung Schule und
Religionsunterricht

Dr. Joachim Sailer, StD i. K.,
stellvertretender Abteilungsleiter
und Schriftleitung

Matthias Werner, AR a. Z., wissen-
schaftlicher Mitarbeiter (Universität
Augsburg) und Schriftleitung